# Anzeiger für die Zeitschrift für Pastoral und Gemeindepraxis

dans . 106

SCHWERPUNKTIHEMA

## Familienpastoral

Familienpastoral wohin?

oder: Die Krise ist der beste Zeitpunkt etwas Neues zu beginnen

Für eine neue Familienkultur Nur Kinder machen wirklich reich

Scheidet die Familie aus? Starsuche und Vorbildnachfolge

www.anzeiger-fuer-die-seelsorge.de



IM BLICK

Von TZI zur Kommunikativen Theologie Weiterentwicklung der TZI

"Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret..." Zur Rede von Gott heute

# Eine eigenständige Konzeption

Von der Themenzentrierten Interaktion (TZI) zur Kommunikativen Theologie

Bedeutende seelsorgliche Initiativen und Konzepte nach dem Zweiten Vatikanum nahmen R. C. Cohns Ansatz der Themenzentrierten Interaktion (TZI) kreativ auf und setzten ihn in der Seelsorgepraxis um: J. Mayer-Scheus Krankenhausseelsorge (Seelsorge im Krankenhaus, 21981), B. Honsels partizipatives Gemeindekonzept (Der rote Punkt. Eine Gemeinde unterwegs, 1983), M. Krögers Seelsorgetheorie (Themenzentrierte Seelsorge, 41989), M. Frickels Themenzentrierte Meditation, 1992) u. a. Am R. C. Cohn Institute for TCI International (www.ruth-cohn-institute.org) etablierte sich eine eigene "Fachgruppe Theologie" (www.tzi-theologie.net), in der sich Seelsorger/innen der christlichen Kirchen und wissenschaftlich arbeitende Theolog/innen zusammengeschlossen haben, um kontinuierlich an der Verbindung von Seelsorge, Theologie und Themenzentrierter Interaktion zu arbeiten und ihre Erfahrungen in regelmäßig stattfindenden Tagungen auszutauschen.

Von Matthias Scharer

#### MATTHIAS SCHARER

ist Professor für Katechetik und Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Zusammen mit Bernd Jochen Hilberath entwickelte er den Ansatz der Kommunikativen Theologie Matthias Scharer ist verheiratet und hat drei Kinder. nteraktion in der kirchlichen Praxis zu einer eigenständigen theologischen Konzeption – sie wurde aus der konkreten theologischen Bildungs- und Seelsorgearbeit heraus in Kooperation von Praktischen und Systematischen Theolog/innen entwickelt; dem Forscher/innenkreis "Kommunikative Theologie" gehören derzeit Theolog/innen aus Boston, Graz, Innsbruck, Linz, New York, Tübingen und Wien an.

## Wie viel Rot verträgt eine Pfarrgemeinde?

Mit einer Lizentiatsarbeit, welche die konfliktreiche Auseinandersetzung um die Neugestaltung des Kirchen/innenraumes in der Pfarre St. Christoph in Thondorf/Graz als theologischen Prozess reflektiert, beschließt der dortige Pfarrer den fünfsemestrigen Universitätslehrgang Kommunikative Theologie (ULG) an der Theologischen Fakul-

tät Innsbruck. Einer seiner Kollegen ist der Abt des Stiftes Fiecht in Tirol. Als Firmspender setzt er sich mit dem Sakrament der Firmung auseinander und fragt, ob es beim "Abschiedssakrament" aus der Kirche bleiben muss. Einer evangelischen Pfarrerin wird das Thema für ihr Abschlussprojekt buchstäblich vor die Füße gelegt: Sie soll die Ausstellung "1000 Jahre Taufen in Mitteldeutschland", die 2006 in Magdeburg gezeigt werden wird, durch einen Gemeindeprozess begleiten. In der Arbeit reflektiert sie das Anfangsstadium der Entwicklung im Hinblick auf die Frage: Welche Möglichkeiten und Grenzen von kommunikativ-theologischem Handeln gibt es bei einer asymmetrischen Kommunikationsstruktur und ungeklärten Leitungsverhältnissen? Eine Bamberger Krankenhausseelsorgerin reflektiert Anstöße zu einer menschenwürdigen Psychiatrie als kommunikativ-theologisches Geschehen. Ein Grazer Stadtpfarrer konzipiert mit Kollegen die steirische Pfarrerwoche 2004 und fragt nach der Kommunikativen Theologie als Gestaltungshilfe. Ein Pfarrer aus Kärnten präsentiert und bedenkt seine Erfahrungen mit Kommunikativer Bibelarbeit in der Pfarrgemeinde. Man könnte die Liste weiter fortsetzen. Im Universitätslehrgang Kommunikative Theologie finden sich Seelsorger/innen, kirchliche Führungskräfte, Mitarbeiter/innen aus Diakonie, Bildung und Religionsunterricht aus dem gesamten deutschen Sprachraum in einem kommunikativen Gruppenprozess zusammen; 12 Studienwochen, Treffen in Peergroups, eine Weltkirchenexkursion und der intermediale Austausch der Lehrenden und Studierenden stellen den organisatorischen Rahmen für die prozessbezogene Auseinandersetzung mit neuesten anthropologischen und theologischen Fragestellungen und Einsichten dar. Die bunt zusammengesetzte

ULG-Gruppe, die ausbildungsmäßig von einem Naturwissenschaftler, über Fachhochschulabsolvent/innen, diplomierte und promovierte Theolog/innen bis zu einem habilitierten Moraltheologen reicht, stellt einen Modellfall für eine kommunikativ-theologische Lernkultur dar, welche sich die Arbeitsform der TZI nach R. C. Cohn zu Nutze macht (Der nächste Durchgang des Universitätslehrganges beginnt im WS 2006: http://praktheol.uibk.ac.at/komtheo/lehrgang/).

#### Die Couch ist zu klein

Die Jüdin R. C. Cohn, die als ausgebildete Psychoanalytikerin vor dem Holocaust in die USA emigrieren musste, erkannte früh, dass "die Couch zu klein ist", um jenen Gewaltdynamiken in und zwischen Menschen, die sich ihr und ihren jüdischen Schwestern und Brüdern so erschreckend real gezeigt hatten, eine Kultur der Anerkennung jedes einzelnen Geschöpfes und seiner Interdependenz, die es mit allen und allem verbindet, entgegenzusetzen. In einer Zusammenschau von politischer, didaktischer und psychotherapeutischer Einsicht "träumte" sie ihr Konzept vom "Lebendigen Lernen"; Menschen sollten lernen, sich weder ohnmächtig ihrem Schicksal zu ergeben, noch der Allmachtsfantasie zu verfallen, die ganze Welt retten zu können. "Es geht ums Anteilnehmen" und um Werte, schreibt R. Cohn immer wieder: Die Anliegen und Themen, an denen in TZI-Gruppen leben-

Zu den elementaren Anliegen von Lernprozessen in

dig gelernt werden soll,

tragen die Option für

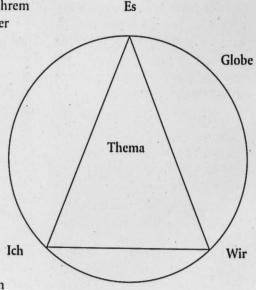
eine Kultur des Lebens

in sich.

TZI-geleiteten Gruppen gehört, dass die Einzelnen als "Chairperson" Verantwortung für sich zu übernehmen lernen. Je mehr die einzelnen Gruppenmitglieder ihre Chairperson wahrnehmen, desto konfliktreicher können Prozesse werden. Aber gerade in den Konflikten liegt die besondere Lernchance von Gruppen, wenn Störungen und Betroffenheiten nicht unter den Teppich gekehrt werden, sondern sich Vorrang nehmen dürfen und offen angesprochen und ausgetragen werden.

Aufgabe der Leiter/innen von TZI-Prozessen ist es, auf die dynamische Balance jener Dimensionen zu achten, die beim lebendigen Lernen immer zum Tragen kommen:

- das ICH jeder und jedes Einzelnen,
- das WIR als Dynamik einer Gruppe,
- das ES als Sache bzw. Anliegen, um das es geht und
- der Globe als jener räumliche, zeitliche und gesellschaftliche Kontext, der die drei ersten Dimen-



sionen tangiert und in allen Prozessen gegenwärtig ist.

Das bekannte "Arbeitsinstrument" von TZI muss man sich also wie ein gleichseitiges Dreieck in einer Kagel vorstellen:

## Wenn der kommunikative Gott sich mitteilt

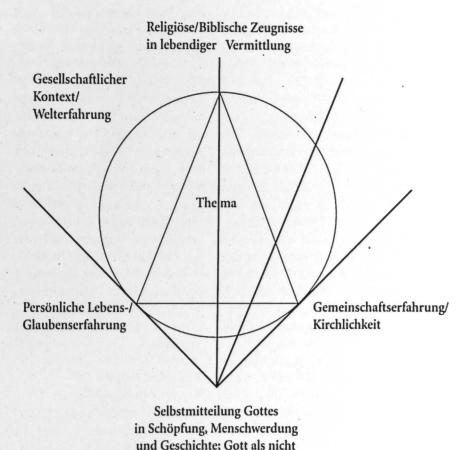
Die Anwendbarkeit der TZI in Seelsorge und Theologie wurde früh erkannt und praktiziert. Kommunikative Theologie geht über die TZI-Anwendung hinaus. Sie wird von einem Kommunikationsverständnis getragen, das letztlich nicht in der TZI oder einer anderen Kommunikationstheorie ihre Basis findet, sondern sich spezifisch theologisch verortet. Der vieldeutige und inflationär gebrauchte Begriff "Kommunikation" wird in der Kommunikativen Theologie aus dem biblischen Verständnis von der Selbstoffenbarung Gottes in Kosmos und Geschichte heraus entwickelt: kommuniziert mit den Menschen und teilt sich selbst mit. In der Person und Geschichte Jesu Christi wird er sogar einer von ihnen: in allem uns gleich, außer der Sünde. Gleichzeitig bleibt Gott in seiner Selbstmitteilung das unbegreifliche und nicht verfügbare Geheimnis und unbedingt frei. Das 2. Vatikanum nimmt das biblische Offenbarungsverständnis auf, reformuliert es angesichts der Zeichen der Zeit und macht es für Menschen aus anderen Traditionen und Kulturen zugänglich: "In dieser Offenbarung redet der unsichtbare Gott ... aus überströmender Liebe die Menschen an wie Freunde ... und verkehrt mit Ihnen ..., um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen." (Dei Verbum 2) Mit Blick auf das dramatische Geschehen im Leben und Geschick Jesu, angefangen von der anbrechenden Gottesherrschaft in der Verkündigung des Reiches Gottes

bis zur neuen Sammlung im Heiligen Geist gewinnt Kommunikation Gottes mit den Menschen ihre Verdichtung in der Geschichte. Im Sinne dieser Dramatik spitzt sich ein offenbarungsorientiertes Kommunikationsverständnis zu, weil damit Gewalt, Ausschluss, Opfer und Transformation der Opfer im Kommunikationsgeschehen in den Blick kommen. So gesehen kann man auch von einer "dramatischen Kommunikation" sprechen. Gleichzeitig richtet sich der Blick auf die Sendung des Geistes, wodurch Gott alle Menschen in seine Liebeskommunikation mit hinein nimmt und sich in und durch die Geistbegabung von Menschen zeigt. Der Geist eröffnet uns die Möglichkeit zu einem Leben, zu dem wir aus uns heraus nicht fähig sind, ein Leben das sich an der Vision des Reiches Gottes orientiert. Nur so können Menschen zu

realisieren beginnen, was nur Gott vollenden kann.

#### Leben wird (mit-)geteilt

offenbarungsorientiertes Kommunikationsverständnis verlangt danach, das TZI-Kommunikationsmodell um den Gesichtspunkt der Selbstmitteilung und des Geheimnisses Gottes zu vertiefen und damit von der Wurzel her (also radikal) zu überschreiten. Gleichzeitig regt das TZI-Modell dazu an, nach jenen theologiespezifischen Erweiterungen zu fragen, welche einem theologischen Kommunikaund Prozessverständnis tionsgerecht werden können. Dazu verbinden wir in der Kommunikativen Theologie die vier TZI Dimensionen - über ihre TZI-Verwendung hinaus - in einer grundsätzlichen Weise mit jenen theologisch relevanten Erfahrungsdimensionen, die



verfügbares Geheimnis

in der theologischen Diskussion traditionell als "loci theologici" verortet werden.

Das Schema weist darauf hin, dass die Selbstoffenbarung Gottes immer größer ist bzw. unendlich weiter reicht als deren Konkretisierung in den für die theologische Erkenntnis zentralen Orten. Das soll durch die Linien angedeutet werden, die alle vier Dimensionen berühren, aber auch darüber hinausgehen.

Aufgrund der Selbstmitteilung Gottes erscheint es theologisch sinnvoll von Gott als einem kommunikativen Gott zu sprechen und die Offenbarung als kommunikativen Vorgang zu deuten, bei dem nicht bloß abstrakte Wahrheiten, sondern Leben mitgeteilt wird. Es handelt sich eben nicht um eine bloße Mitteilung, sodern um eine Selbst-Mitteilung.

Wenn in der Theologie das Leben in seiner ganzen Fülle angesprochen wird, sind damit auch all jene Erfahrungen miteingeschlossen, in denen Menschen Lebensenttäuschungen erleben, in Gewalt verstrickt sind oder von Zweifel geplagt werden. So stellt sich die Kommunikative Theologie in die Tradition der Erinnerung an das Handeln Gottes und dessen Vergegenwärtigung wie sie u. a. in der Liturgie geschieht, wovon aber auch die Tradition der Klage über das Schweigen Gottes zeugen kann. Die Sehnsucht nach Leben und die Enttäuschung aufgrund von scheinbar unerfülltem Leben kommen in den großen Fragen und Themen von Menschen explizit zum Ausdruck, zeigen sich aber auch unausgesprochen in deren vertrauenden oder resignativen Lebensvollzügen.

Für die wissenschaftlich-theologische Reflexion bedeutet das, dass es in einem theologischen Kommunikationsverständnis nicht nur um zentrale Inhalte und Fragen der Theologie geht, sondern dass sich die Wahrheit und Lebenskraft theo-

logischer Rede in ihrem Vollzug zeigen muss. Gerade darum zielt die Kommunikative Theologie nicht darauf ab, die vielfältigen und teils widersprüchlichen Facetten menschlichen Lebens in eine harmonisierende oder erfolgreiche Kommunikation aufzulösen, sondern sie weiß sowohl um den Abbruch als auch um die Möglichkeit des bloßen Verweilens und der Klage, und wird doch von der Überzeugung getragen, dass selbst diese Prozesse nochmals umfangen sind. In diesem Sinne ist Theologie als kommunikative Handlung nicht herzustellendes Handeln, sondern bleibt in der Spannung von Verfügbarkeit und Unverfügbarkeit.

## Seelsorge als theologischer Ort

Was "bringt" ein solches Theologieverständnis für die Seelsorge? Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass Kommunikative Theologie keine "fertige" Theologie erzeugt, die man in der Praxis umsetzen kann; vielmehr sind alle seelsorglichen Zusammenhänge theologiegenerierende Prozesse, aus denen heraus ständig neue theologische Einsichten gewonnen werden können. Wer sich in den Prozess einer generellen theologischen Aufmerksamkeit hineinbegibt, wird Schritt für Schritt in den alltäglichsten Lebenszusammenhängen die Spuren von Gottes Kommunikation in der Geschichte entdecken und zu einer eigenständigen theologischen Wahrnehmungsund Ausdrucksfähigkeit finden.

Einige Spuren davon seien noch angedeutet:

#### Persönliche Lebens-/ Glaubenserfahrungen achten

Ihre Wahrnehmung erfordert eine differenzierte Aufmerksamkeit für Sprache, Symbole und Rituale, in denen sich diese Glaubenserfahrungen ausdrücken und in denen sie individuell gedeutet werden. Ein Fokus der Wahrnehmung liegt auf den oft nur schwer benennbaren Erfahrungen und den biografischen Brüchen. Deutungsleitend ist dabei die Annahme, dass gerade im Mitteilen, im persönlichen und gemeinsamen Deuten "unsagbarer", konfliktiver und dunkler (Glaubens-) Erfahrungen lebensrelevante Theologie entsteht.

#### Dem geschenkten WIR Raum geben

Alle Erfahrungen, die aus einem Miteinander, Zueinander, aber auch aus einem Gegeneinander oder Auseinander entstehen, sind potentiell theologisch relevante Orte. In einem Interaktionsgeschehen können sich Momente der Selbstmitteilung Gottes ereignen. Diese zu erspüren, ohne der Versuchung zu erliegen, solche – sowohl zeitliche als auch sachliche – Momente herstellen zu wollen, drückt sich in der Rede vom "geschenkten Wir" aus.

#### Den religiösen/biblische Zeugnisse in ihrer lebendiger Vermittlung trauen

In der Fülle von Geschichten, Traditionen, Modellen, Vorstellungen und Versprachlichungen, die im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende - aufgrund des menschlichen Bemühens, die eigenen Lebenserfahrungen in Beziehung zum Handeln Gottes in der Geschichte zu sehen und zu deuten - zusammengetragen wurden, finden sich unverzichtbare Schätze, die auch für die heute lebenden und suchenden Menschen zu Deutungsmustern, Verständnishilfen, produktiven Provokationen und zu bereichernden Verunsicherungen des für selbstverständlich Gehaltene werden können. Es geht um das Ringen um eine Sprache, die etwas von dem auszudrücken vermag, was sie eigentlich meint: Jenes Gottesgeheimnis nämlich, das durch das

Aufeinandertreffen der vier Dimensionen als Wirklichkeit berührbar werden kann.

#### Gesellschaftlichen Kontext/

Welterfahrung sensibel wahrnehmen

Für Seelsorger/innen ist diese Welt grundsätzlich Ort der "Geistesgegenwart Gottes" und Ort der Gottesbegegnung. Sie ist als lokale und globale Welt nie eine "Erste" oder "Dritte Welt", sondern immer die eine und ganze Welt Gottes, "... die Welt der Menschen ..., das heißt die gesamte Menschheitsfamilie mit der Gesamtheit der Wirklichkeiten, in denen sie lebt; die Welt, der Schauplatz der Geschichte des Menschgeschlechtes, von seiner

Tätigkeit, seinen Niederlagen und Siegen gezeichnet" (Gaudium et Spes 2).

Ruth Cohn schreibt in Bezug auf die Achtung des Kontextes folgendes: "Wer den Globe nicht kennt, den frisst er." – Im Anschluss an diese Grundintuition von Ruth Cohn geht es um eine wache Aufmerksamkeit für und eine sensible Einübung in die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Lebenssituationen.

Über diese Aufmerksamkeiten hinaus geht es in der Seelsorge immer auch darum, explizit Raum zu lassen für jene geheimnisvolle Wirklichkeit, von der wir etwas erahnen, von der wir in der Theologie sprechen, die sich der theologischen Rede. aber auch immer wieder entzieht.

[Wesentliche Teile dieses Textes wurden dem "Prozesspapier Kommunikativer Theologie", das demnächst in Bd.1 der Reihe "Kommunikative Theologie – Interdisziplinär" im Lit-Verlag (bisher erschienen Bd. 2-4) erscheinen wird, entnommen bzw. daraus zusammengefasst. Das Prozesspapier wurde von der Forscher/innengruppe Kommunikative Theologie bearbeitet und von M. Kraml, T. Peter und M. Scharer redigiert.]





### Schaukästen

Mit Flügelfür, für Außen-und Innenmontage, Magnethafttafel oder auch Rillengummi, in allen Größen, auch Sonderformate.

Mehr als 130 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit Schuf uns eine zufriedene Kundschaft



G31sch GmbH Am Slebenstein 12 D-63303 Dreleich Tel 0 61 03 - 69 75 0-0 Fox 0 61 03 - 64 011

# Kreuzweg

für die ganze Gemeinde

### Robert Fischer Der Prager Osterweg

Ein moderner Kreuzweg
Illustriert von Karel Stadnik
13,5 x 21,0 cm, 32 Seiten, geheftet,
durchgehend vierfarbig
€ 3,50 /SFr 6.60 /€[A] 3,60
ISBN 3-451-28962-8

#### Günstige Mengenpreise für Gemeinden:

ab 25 Expl.:  $\in$  3,40 /SFr 6.40 / $\in$ [A] 3,50 ab 50 Expl.:  $\in$  3,20 /SFr 6.- / $\in$ [A] 3,30 ab 100 Expl.:  $\in$  3,- /SFr 5.60 / $\in$ [A] 3,10

Erhältlich in jeder Buchhandlung!

Europreis Österreich [A] - unverbindliche Preisempfehlung

Der Prager Osterweg Ein moderner Kreuzweg

Der Osterweg aus dem Bistum Prag zeigt eindrucksvoll: Christus leidet weiter im Menschen der Geschichte. Die Darstellungen und Texte bilden nicht die "traditionellen" Kreuzwegstationen ab, sondern greifen Begebenheiten - meist unserer Zeit – auf und bringen sie mit dem Leidensweg Christi in Verbindung. Ein moderner Kreuzweg, der den Pulsschlag des Lebens fühlen lässt.

www.herder.de

HERDER